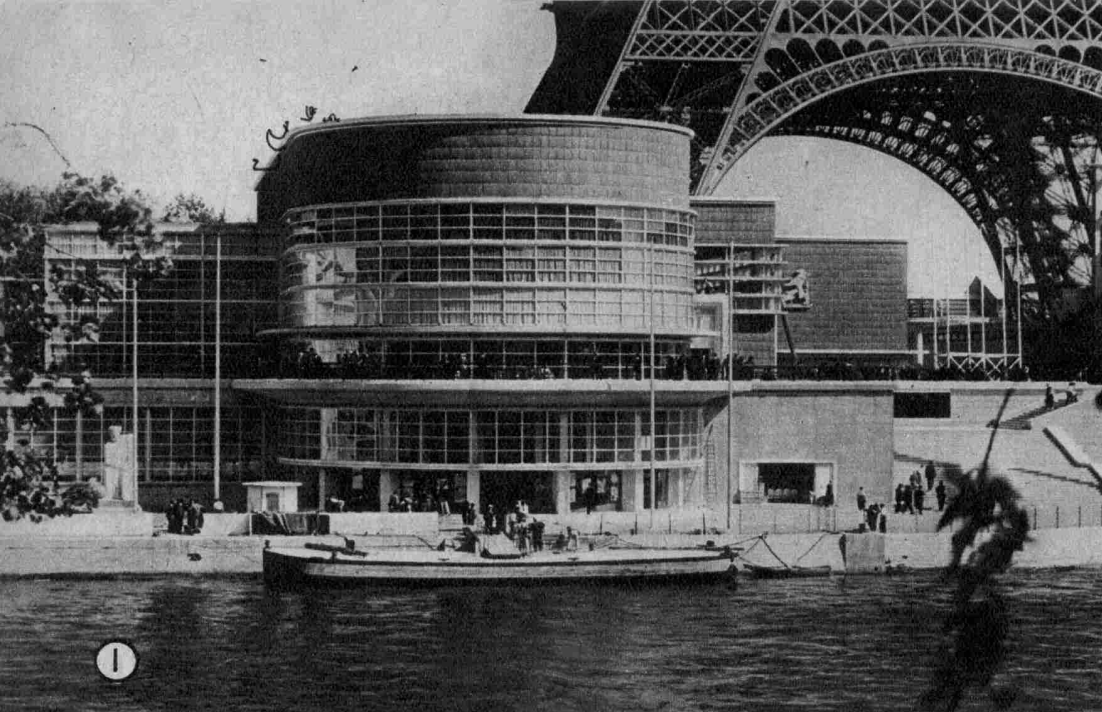




DAS BELGISCHE PAVILLON auf der Pariser Weltausstellung

Eines der schönsten Pavillons auf der Pariser Ausstellung ist zweifelsohne dasjenige unsers Wirtschaftspartners Belgien. Direkt beim Eiffelturm am Pont Alexandre gelegen, gibt es in einer Art prächtigen Synthese einen vollständigen Ueberblick über alles, was Kunst und Technik bisher bei unsern belgischen Nachbarn hervorgebracht.

Der eindrucksvollste Teil des Gebäudes ist unbestreitbar die riesige Ehrenhalle, ganz mit schwarzem Marmor aus den Brüchen zwischen Sambre und Meuse bekleidet. Wunderbar stechen von diesem dunkeln Hintergrunde die farbenreich leuchtenden, 24 Quadratmeter großen Wandstickerei-Kunstwerke ab, die Belgiens größte Künstler auf diesem Gebiete: Rodolphe Strebelle, Floris Jaspers und Sonder Wynants entworfen haben.

Ein einzigartiges Kunstwerk blitzt in dieser Pracht auf. Es ist das aus getriebenen Kupfer, im Verein mit den Brüdern Jacques, hergestellte Werk des Bildhauers Oscar Jaspers. Dasselbe ist vollkommen „auf der Hand“ geschaffen, und nie wurde auf diesem Gebiete Bedeutenderes gewagt.

Die Halle, welche die Rotunde abschließt, hat ihrerseits monumentale Ausmaße und ragt gleich der Kommandobrücke eines Schiffes in die Seine hinein. Von dem diese Rotunde umgebenden Balkon hat man einen der schönsten Ausblicke auf die Ausstellung und den Fluß. In diesem Raume findet man die einzigartigen Produkte des flämischen Kunstgewerbes, wie Spitzen, Kristallprodukte, Goldschmiedestücke, Silberarbeiten usw.

Ein Stück der Genter Floralien bildet die prächtige Ausstellung der belgischen Blumenzüchter, die mit der Kunst des

Gartenbaus einen seltenen Geschmack verbinden.

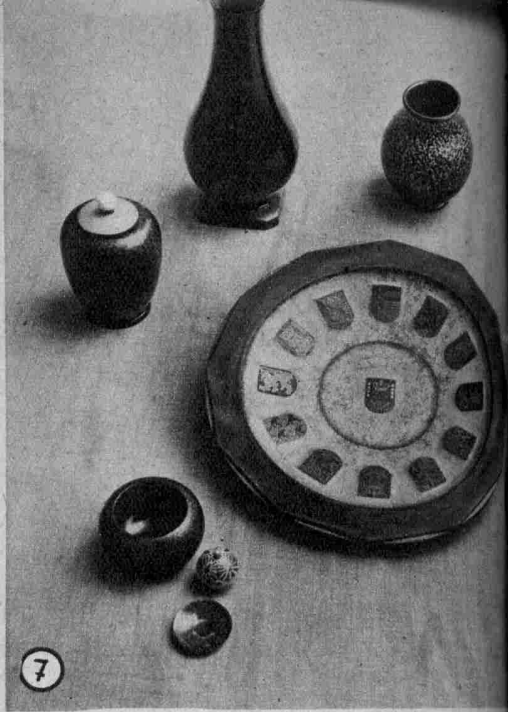
Galerien umlaufen sodann das ganze Innere des Pavillons. Durch die riesigen Glasdächer, hergestellt von den belgischen Glasfabriken, flutet helles Licht in die obere Galerie. Dieses Licht ausnutzend, haben hier die Diamantenhändler einen Reichtum von mehreren hundert Millionen, in neuer und origineller Aufmachung zur Schau gestellt. Harmonisch ergänzen und umgeben diesen Schmuckstand bis an die dreißig, einzigartige, seltene Muster der Klöppelspitzenkunst und prächtige Erzeugnisse der belgischen Luxusindustrie.

Längs der Galerie führen Leuchttransparente Belgiens schönste Baudenkmäler dem Besucher vor Augen.

In der Abteilung der religiösen Kunst fällt vor allem ein prächtiges Kirchenfenster des flämischen Malers Albert Servaes auf, das in seinem Farbenspiel das Licht gleichsam zur Musik eines stimmungsvollen Kirchengesanges vorzaubert.

Geschmackvoll, dekorativ gestaltet ist die Abteilung des Mittelstandes. Gleich zehn Meter hohen Säulen, senken sich hier Gewebe reiner Handarbeit zu Boden. Alles was zur Inneneinrichtung und -Dekoration einer Wohnung notwendig ist, ist hier zu finden, mit wahrem künstlerischem Raffinement arrangiert.

Das Erdgeschoß ist dem Leben und der Volkskunst reserviert. Auch in diesen Räumen bewundern wir Wohn- und Zimmereinrichtungen, die die folkloristische Note meisterhaft treffen. Weiter sind seine typische Volksbibliothek und ein Kindergarten wiedergegeben, belebt durch Fresken von Frans Masereel, die die ent-



sprechende Atmosphäre schaffen.

Abschließend ist dem Pavillon eine Abteilung für Tourismus angegliedert, organisiert vom Office Belgo-Luxembourgeois du Tourisme. Leuchtkarten, Dioramas, Photomontagen zeigen die Schönheiten aller Gebiete Belgiens, die durch Filmvorführungen im Kinosaale noch eindringlicher zu uns reden.

Kein Luxemburger versäume das belgische Pavillon zu besuchen!

- 1) Das belgische Pavillon beim Pont Alexandre.
- 2) Dekoratives Paneau aus getriebenem Kupfer «La Belgique».
- 3) «Der Ommegang». - Tapetenarbeit.
- 4) Die Prozession von Furnes. - Tapetenarbeit.
- 5) «Le doudou de Mons». - Tapetenarbeit.
- 6) Schmiedeeisernes Portal in der religiösen Abteilung.
- 7) Einzigartige Lackstücke.

Photos E. Sergysels.

